

Regionales Entwicklungskonzept Lahn-Dill-Bergland

Auszug Handlungsfeld Wirtschaft

1. Gebietsanalyse

1.4 Wirtschaftsbereiche

1.4.2 Industrie, KMU, Handwerk, Allgemeine Dienstleistungen

1.4.2.1 Potenziale zur stofflichen Verwertung von nachwachsenden Rohstoffen; chancenreiche Entwicklungen

Über die in der Region ansässigen Metallverarbeitenden Betriebe bestehen insbesondere Potenziale in der Herstellung von Produkten für die stoffliche Verwertung von Biomasse. Die ansässigen kunststoffverarbeitenden Unternehmen bieten dagegen wirtschaftlich und arbeitsmarktpolitisch nutzbare Potenziale in der Herstellung von Erzeugnissen aus Biomasse. Die konzeptionelle Vertiefung beide Themenbereiche wird in der Region als perspektivischer Handlungsansatz begriffen und daher an dieser Stelle noch nicht weiter vertieft (siehe Anhang, Anhang zu Kap. 1.4.2).

1.4.2.2 Strukturen der Erzeugung und Herstellung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen

Um oben genannten Entwicklungschancen wahrnehmen und vor allem zielgerichtet ausbauen zu können, gilt es in der Region zunächst, die Potenziale systematisch zu untersuchen und zu erfassen. Die IHK zu Dillenburg und Wetzlar hat aus diesem Grund eine Erhebung der lokalen Kompetenzen im Bereich Biomassenutzung begonnen, aus der ein Aktionsplan zur Forcierung dieser aussichtsreichen Produktionsorientierung entwickelt werden soll.

1.4.2.3 Bildung, Ausbildung, Qualifizierung

Die demografischen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt (Rückgang junger, hoch qualifizierter Arbeitskräfte, Rückgang der Arbeitslosenzahlen aufgrund sinkender Erwerbspersonenzahl) wird sich erst in etwa 15 bis 20 Jahren ergeben, wenn die heute 35- bis 45-Jährigen als zahlenmäßig starke Gruppe der Erwerbstätigen in den Ruhestand gehen. Der damit verbundene Verlust kann von den geburten schwachen Jahrgängen kaum kompensiert werden. Der überwiegende Teil der Unternehmen hat diesen Trend allerdings noch nicht erkannt und ihre Einstellungspolitik noch nicht verändert. Zur Erhaltung der Wirtschaftskraft ist jedoch das Potenzial älterer Personen von besonderer Bedeutung, weswegen die heute etwa 40-Jährigen frühzeitig vorzubereiten und zu fördern sind.

Dementsprechend bildet die notwendige Qualifizierung der Erwerbstätigen über zu schaffende oder zu aktivierende Bildungsangebote und -einrichtungen die Grundlage für ihr Bestehen im Arbeits-

markt und kann somit als Ansatz zum Arbeitsplatzerhalt und Ausbau der Lebensqualität in der Region verstanden werden.

Bisher fehlt jedoch ein regionsweiter Überblick über die vorhandenen Angebote, weswegen Bildungsaktivitäten einerseits häufig vereinzelt bleiben, ohne umfassend für alle Einwohner der Region eine bedarfsgerechte Qualifizierung anbieten zu können, es andererseits Arbeitnehmern deswegen aber auch bisher nur unzureichend möglich ist, sich selbst gezielt weiterzubilden.

Ausgehend von der vorhandenen Weiterbildungsplattform „Regionale Weiterbildungsdatenbank Mittelhessen“, der IHK zu Dillenburg und Wetzlar und dem Lahn-Dill-Kreis soll daher über das Projekt >> **Qualifizierung von Personen im erwerbstätigen Alter** das vorhandene Angebot untersucht, eventuelle Defizite beseitigt und im Ergebnis ein regionsweites Informationsangebot – entweder als Ausbau der bestehenden Datenbank, oder regionsspezifisch über das >> **Regionale Informations- und Kommunikationsnetzwerk RIKON** – installiert werden.

1.4.2.4 Verknüpfung mit Arbeitsmarktpolitischen Initiativen

Ergänzend zu den im vorherigen Kapitel genannten Weiterbildungsinitiativen und –projekten soll über das Projekt >> **Infoplattform – Arbeiten, Lehrstellen, Lernen und Praktikumsbörse** auch das regionsweite Angebot an Arbeitsplätzen, Lehrstellen und Praktikumsplätzen zugänglich gemacht werden. Damit soll sowohl eine regionsspezifische Vernetzung zwischen Arbeitsplatzanbietern und –suchenden hergestellt, vor allem aber dem Nachwuchs, ergänzend zu den bereits in Kapitel 1.3.5.5 genannten Aktivitäten, den Einstieg in das Berufsleben erleichtert werden.

2. Regionale Entwicklungsstrategie

2.2.1 Übergeordnete Ziele Regionaler Entwicklung, Handlungsfeldübergreifend

Anliegen der regionalen Entwicklung ländlicher Räume in Hessen ist der Erhalt der Vielfalt der regionalen Ausprägungen der ländlichen Räume unter Wahrung ihrer Eigenart und Lebensqualität. „Die eigenständige Entwicklung der ländlichen Räume als attraktive Lebens- und Wirtschaftsräume mit eigenem Wert und eigener Zukunftsperspektive ist zu stärken und in ihrer funktionalen Bedeutung für die Verdichtungsräume zu unterstützen.“ (EPLR, S. 10) Dieses Anliegen soll auch dazu dienen, das >> **Image und Wertschätzung der ländlichen Räume** stärken.

Dem entsprechend ist eines der grundlegenden, übergeordneten Ziele der regionalen Entwicklung des ländlichen Raums nach Schwerpunkt 3 des EPLR- Programmplanungsdokumentes, dass auch für die Region Lahn-Dill-Bergland von zentraler Bedeutung ist >> **die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen.**

Die Sicherung und Entwicklung ausgeglichener Arbeitsmärkte auf der Basis einer vielfältigen Wirtschaftsstruktur hat prioritäre Bedeutung. Ländliche Räume sollen als Standorte für vielfältige und zukunftssichere wohnstättennahe Erwerbsmöglichkeiten - vor allem auch für Frauen - gesichert und

ausgebaut werden. Bei der Entwicklung von Erwerbsmöglichkeiten ist jedoch nicht nur auf die beruflichen Chancen von Frauen abzustellen, sondern es gilt ganz allgemein im Rahmen von umzusetzenden Projekten die >> **Chancengleichheit von Männern und Frauen, Behinderten und nicht Behinderten, Migranten und Einheimischen** zu befördern.

Der Aspekt der Arbeitsplatz- und Einkommensschaffung und der Erhöhung der Chancengleichheit ist daher – auch wenn nicht explizit erwähnt - integraler Bestandteil von Projekten im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzeptes.

Entsprechend dem Leader-Ansatz des EPLR ist dafür die >> Verbesserung von regionaler Kooperation und Stärkung der Beteiligung wesentlicher Akteure (EPLR, S. 143) grundlegende Voraussetzung. Die Übertragung dieses Programmziels auf die Region Lahn-Dill-Bergland bedeutet:

>> **neue Partner für regionale Wirtschaftskreisläufe gewinnen**

HF1-Ziel 2: Bruttowertschöpfung in allen Wirtschaftsbereichen durch Schaffung neuer Arbeitsplätze und Einkommensquellen erhöhen

Neben der Schaffung von Standortbedingungen zur Erhöhung der Bruttowertschöpfung in der gewerblichen Wirtschaft und im Handwerk als wirtschaftlichem Hauptstandbein der Region Lahn-Dill-Bergland sollen die Wertschöpfungsmöglichkeiten in allen Wirtschaftsbereichen, einschließlich dem Tourismus und dem besonders entwicklungsstarken Dienstleistungssektor sowie im Bereich der stofflichen und energetischen Nutzung des regionalen Potenzials an nachwachsenden Rohstoffen und alternativen Energieträgern durch die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze und Einkommensquellen sowie durch die Beförderung von Existenz und Teilexistenzgründungen erhöht werden.

HF1-Ziel 3: Wissenstransfer und –vernetzung ausbauen

Das im Umfeld der Region über vier Hochschuleinrichtungen vorhandene Wissenspotenzial soll zur Entwicklung innovativer Produkte in der Region für die ansässigen Unternehmen zugänglich gemacht werden. Zur Unterstützung dieses Ansatzes soll das in der Region vorhandene technische Know-how mit dem vorhandenen universitären Fachwissen durch die Einführung transparenter, institutionalisierter oder internetbasierter Kommunikationsstrukturen stärker miteinander vernetzt werden, die gleichzeitig zur Erhöhung der Nutzernachfrage nach modernen IT-Technologie beitragen sollen. Die Kommunikationshemmnisse zwischen Unternehmen, (landwirtschaftlichen) Betrieben und Wissenschaft sollen beseitigt werden.

HF1-Ziel 4: Vereinbarkeit von Familie und Beruf befördern

Zur Beförderung der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Region Lahn-Dill-Bergland durch Verbesserung der weichen Standortfaktoren und zur Verbesserung der beruflichen Chancen von Frauen, sind Angebote und Einrichtungen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu schaffen. Dabei soll es weniger um die Schaffung betrieblicher Einrichtungen, als um die Förderung

von Kooperationsmodellen zwischen Betrieben und kommunalen, privaten und freien Sozialeinrichtungen gehen.

2.3.3 Leitprojekte im Handlungsfeld 1 - Zukunftsorientierte Wirtschafts- und Kulturregion mit hoher Lebensqualität

2.3.3.2 Flächen- und Nutzungsmanagement

Das Leitprojekt Flächen- und Nutzungsmanagement umfasst mehrere Aspekte. Erster Aspekt ist die interkommunale Entwicklung und Vermarktung der topografischen und durch Ansprüche konkurrierenden Nutzungen bedingt eingeschränkten Gewerbeflächenangebote im Sinne einer Pool-Lösung (Kap. 1.3.2 Wirtschaftsinfrastruktur). Zweiter Aspekt ist die Koordinierung von Mehrfachnutzung bestehender sozialer Einrichtungen, um im Zeichen des demografischen Wandels und der zunehmend zurückgehenden Ausstattung der Ortsteile mit Versorgungs-, Dienstleistungs- und Sozialeinrichtungen eine entsprechende Versorgung der Ortsteile sicherzustellen (vgl. Kap. 1.2, 1.6). Dritter Aspekt ist die Verbesserung der wirtschaftlichen Nutzbarkeit der agrar- und forstwirtschaftliche Strukturen durch das Management vorzunehmender Maßnahmen zur Neuordnung der Nutzungs- oder Eigentumsverhältnisse (Kap. 1.4.1). Die Bearbeitung dieser Aspekte erfordert neben Maßnahmen der Säulen 1 und 3 des EPLR (Code 125 B, 321 A, 322) auch den Einsatz von Maßnahmen des Förderfonds EFRE und des Programms „Stadtumbau in Hessen,, (Gewerbeflächenpool) sowie sie auch den Einsatz von Maßnahmen des ESF (Verbesserung des Sozial- und Dienstleistungsangebotes) ermöglicht. Das Projekt umfasst damit die Handlungsfelder 1 und 2 und strahlt durch die gezielte Flächenentwicklung und den damit verbundenen Schutz sensibler Landschaftsbereiche, wie sie für die touristische Entwicklung der Region von grundlegender Bedeutung sind, auch auf das Handlungsfeld 3 aus. Nicht zuletzt umfasst „Nutzungsmanagement,, auch technische Aspekte, z. B. der leitungsgebundenen Infrastruktur. In diesem Aspekt bestehen direkte Verbindungen zum Stadtumbau.

2.4 Begründung des Maßnahmeneinsatzes

Maßnahme 311 C - Zusatzeinkommen durch Direktvermarktung, Handwerk und sonstige Dienstleistungen

Auch der Einsatz der Maßnahme 311 C begründet sich aus der angespannten wirtschaftlichen Situation der landwirtschaftlichen Betriebe. Eine weitere Chance zur Einkommensdiversifizierung besteht aber bereits jetzt in der defizitären Nahversorgungssituation den Ortsteilen und dem Bedarf an Initiativen zur Offenhaltung und Pflege der Kulturlandschaft.

Mit dem Einsatz der Maßnahme sollen acht Projekte mit einem Fördervolumen von 120.000 EUR umgesetzt werden. Die Zahl der Projekte orientiert sich an der Gesamtzahl der Städte und Gemeinden der Region abzüglich der eher gewerblich-industriell geprägten Kommunen, in denen der geringe Bestand an landwirtschaftlichen Betrieben kein Potenzial für den Einsatz der Maßnahme bietet.

312 - Förderung von Unternehmensgründung und -entwicklung

Die geringe Existenzgründungsquote in der Region soll durch den Einsatz der Maßnahme gesteigert und so dem fortlaufenden Arbeitsplatzabbau v.a. im sekundären Sektor entgegengewirkt werden.

Es wird von der Umsetzung von 14 Maßnahmen im Förderzeitraum mit einem Finanzvolumen von 210.000 EUR ausgegangen. Einerseits ist in der Region aufgrund der Betriebsstruktur und der Situation insbesondere von Landfrauen ein deutliches Potenzial abzusehen, andererseits ist man sich der Schwierigkeiten von Existenzgründungen bewusst, weswegen sowohl Projektanzahl als auch Fördermittelvolumen dem Durchschnittswert des EPLR entsprechen.

313 - Förderung des Fremdenverkehrs

Die relative Nähe der Region Lahn-Dill-Bergland zu den großen Ballungsräumen Rhein-Main und Rhein-Ruhr ermöglicht es ihr, auf der Basis der vorhandenen Wegeinfrastrukturen und Themenangebote (Reiten, Rad fahren, Gesundheit) Aktivurlaubsformen zu vermarkten, die nicht auf Großinfrastrukturen angewiesen sind. Die Region kann dadurch ihre Funktion als Erholungsraum der genannten Ballungsräume stärken.

Mit dem Einsatz der Maßnahme sollen 12 Projekte mit einem Gesamtfördermittelvolumen von 240.000 EUR umgesetzt werden. Beide Zahlen leiten sich aus den Erfahrungswerten der Region mit den Kosten und den Realisierungshäufigkeiten von Infrastrukturmaßnahmen ab.

Maßnahme 321 A – Dienstleistungseinrichtungen für Versorgung, Betreuung, Information und Kommunikation

Das Angebot an Dienstleistungseinrichtungen, Einrichtungen der Versorgung und der Betreuung sowie zur Information und Kommunikation ist entsprechend der Analyse in der Region Lahn-Dill-Bergland nicht hinreichend entwickelt und wird im Zuge des demografischen Wandels immer weniger den sich wandelnden Anforderungen entsprechen.

Die Umsetzung von acht Projekten wird als erreichbar angesehen. Der erwartete Fördermittelbedarf liegt bei 240.000 EUR.

3.3 Diversifizierung und Entwicklung der Wirtschaft

3.3.1 Förderung von Unternehmensgründungen und -entwicklungen

3.3.1.1 Existenzgründungen und Teilexistenzgründungen

Leader-Maßnahme 312: Förderung von Unternehmensgründung und -entwicklung

Probleme: Die Region Lahn-Dill-Bergland ist geprägt durch einen umfangreichen Besitz an Klein- und mittelständischen Unternehmen, die jedoch – wie überall – einem fortlaufenden Strukturwandel unterworfen sind. Die damit einhergehenden Arbeitsplatzverluste können durch gleichzeitige Betriebsgründungen nicht kompensiert werden. Die Gründungsintensität in den beteiligten Landkreisen ist gering (siehe Kap.1.3.4.1) und bedarf der Förderung.

Die Arbeitslosigkeit unter Frauen ist vergleichsweise hoch, da Landfrauen aufgrund von familiären Verpflichtungen ohne Unterstützung nicht in der Lage sind, berufstätig zu werden.

Das wirtschaftliche Entwicklungspotenzial im ländlichen Raum auf der Grundlage der vorhandenen Kompetenzen wird bisher noch nicht voll ausgeschöpft. So hat insbesondere der Handwerksbereich die mit demographischen Wandel verbundenen Angebotspotenziale durch die Herstellung altersgruppenspezifischer Produkte noch nicht hinreichend genutzt.

Ziele: Mit dem Einsatz der Maßnahme 312 soll durch die Förderung der Bildung von Kleinstunternehmen aufbauend auf den wirtschaftlichen Potenzialen oder bestehenden Angebotsdefiziten im ländlichen Raum das Ziel der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen als grundlegendem, übergeordnetem Ziel regionaler Entwicklung erreicht werden.

Darüber hinaus soll der Einsatz der Maßnahme 312 dem Ziel der Erhöhung der Bruttowertschöpfung in allen Wirtschaftsbereichen durch Schaffung neuer Arbeitsplätze und Einkommensquellen (HF1-Z2) im Handlungsfeld 1 „Lahn-Dill-Bergland als zukunftsorientierte Wirtschafts- und Kulturregion mit hoher Lebensqualität, dienen.

Strategien: Zur Erreichung des genannten Ziele verfolgt die Region Lahn-Dill-Bergland eine zweistufige Strategie mit kurzfristig wirksamen Ansätzen, die langfristig im Rahmen zu schaffender Institutionen verstetigt werden sollen.

In einer ersten Phase soll über die gezielte Ansprache regionaler Anbieter von Existenzgründungsmaßnahmen und deren Information über die Fördermöglichkeiten das in der Region vorhandene Potenzial zur Existenzgründung aktiviert, für die Ziele des REK genutzt und so die Gründung von Kleinstunternehmen befördert werden.

Längerfristig können Informations- und Bildungsmaßnahmen zur Beförderung von Existenzgründungen Angebotsbaustein der anvisierten Lahn-Dill-Bergland-Akademie sein.

Erwartete Wirkung / messbare Ergebnisse: Mit dem Einsatz der Maßnahme 312 soll die Gründung von 14 Kleinstunternehmen unterstützt werden.

wichtige Einzelprojekte: derzeit noch kein Projekt hinreichend konkretisierbar

geplanter Fördermitteleinsatz: 210.000 EUR

3.3.1.2 Diversifizierungsinvestitionen landwirtschaftlicher Betriebe als Teilexistenzgründungen

Leader-Maßnahme 311 C: Zusatzeinkommen durch Direktvermarktung, Handwerk, sonst. Dienstleistungen

Probleme: Einerseits verschlechtert sich die wirtschaftliche Situation landwirtschaftlicher Betriebe zunehmend. Immer mehr Betriebe geben auf (siehe Kap. 1.4.1.1). Die Betriebe sind daher zur Existenzsicherung auf zusätzliche Einkommensmöglichkeiten angewiesen.

Andererseits ist die Nahversorgung mit Lebensmitteln in den Ortsteilen als Aspekt der Lebensqualität zunehmend nicht mehr gewährleistet (Kap. 1.6.1.4), das Angebot an gastronomischen Einrichtungen mit Bezug zu den zertifizierten Wanderwegen ist noch nicht ausreichend entwickelt (Kap. 1.4.3.2)

und die in der Region vorhandene Kaufkraft fließt aufgrund zu weniger regionaler Wertschöpfungsketten in einzelnen Kommunen der Region z.T. stark ab (Kap. 1.3.4.4).

Aufgrund der zunehmenden Betriebsaufgaben im landwirtschaftlichen Bereich ist außerdem der Erhalt der Kulturlandschaft nicht mehr umfassend gesichert.

Ziele: Zur Verbesserung der Versorgungssituation (HF1 - Z10), zum Ausbau des Versorgungsangebotes mit Bezug zu den Wanderwegen (HF3 - Z3) und zur Erhöhung der Wertschöpfung (HF2 - Z4) soll durch den Einsatz der Maßnahme 311 C das bereits in Ansätzen genutzte Potenzial landwirtschaftlicher Betriebe zur Erzeugung und direkten Vermarktung regionaler Produkte stärker genutzt werden und diesen damit zusätzliche Einkommensquellen geschaffen werden. Der Einsatz der Maßnahmen soll gleichzeitig dem Erhalt der Kulturlandschaft durch Sicherung und Unterstützung ihrer Bewirtschaftung dienen (HF2 - Z3) Durch den Einsatz der Maßnahme sollen ebenfalls direkte Beschäftigungseffekte erzielt werden.

Strategien: Durch Nutzung des Produktpotenzials der Haupt- und Nebenerwerbslandwirte soll die Versorgung in den Ortsteilen im Rahmen lokaler, selbstorganisierter Versorgungskonzepte gesichert oder wieder hergestellt werden.

Durch die Förderung der Kooperationen von Betrieben zum Landschaftsschutz sollen ebenfalls Zusatzeinkommen generiert werden.

erwartete Wirkung / messbare Ergebnisse: Durch den Einsatz der Maßnahme 311 C wird die Schaffung von acht Zusatzeinkommen erwartet.

wichtige Einzelprojekte: Bauernfrühstück; Kooperation schafhaltender Biobetriebe; Sicherung der Versorgung im ländlichen Raum

geplanter Fördermitteleinsatz: 120.000 EUR

3.3.5 Schulungs- und Begleitungsmaßnahmen mit wirtschaftlicher Zielsetzung

3.3.5.1 Existenzgründungen oder Teilexistenzgründungen im Zusammenhang mit Qualitätssicherung oder Neuausrichtung von Produkten für regionale Märkte und für den Landtourismus, sowie für den Einsatz von Biorohstoffen zur energetischen und stofflichen Verwertung

Leader-Maßnahme 331: Ausbildung und Information

Probleme: Die im EPLR festgestellte unzureichende Ausrichtung konventioneller Angebote der Berufsbildung und Existenzgründungsberatung für die speziellen familienbedingten Situationen insbesondere der Frauen trifft auch für die Region Lahn-Dill-Bergland zu (siehe Kap. 1.4.3.3).

Dazu kommt, dass gerade seitens der Landwirte Vorbehalte gegenüber neuen Einnahmequellen bestehen, was ihre Gewinnung für Landtouristische Angebote erschwert (Kap. 1.4.3.3). Ihre entsprechende Vorbereitung durch Information und Schulung ist daher unabdingbar.

Ziele: Der Einsatz der Maßnahme 331 zur Unterstützung der projektorientierten Schulung der Wirtschaftsakteure soll einerseits zur weiteren touristischen Profilierung der Region (HF3 – Z1) dienen und damit neue Einkommensquellen und Wertschöpfungsmöglichkeiten eröffnen (HF1 – Z2).

Darüber hinaus soll die Steigerung der energetischen Nutzung der Biomasse in landwirtschaftlichen Betrieben zur Reduzierung des Verbrauchs fossiler Energieträger (HF2 – Z1), zum Ausbau der energetischen Eigenversorgung der Region (HF2 – Z2) und zum Erhalt der Kulturlandschaft durch Nutzung ihrer natürlichen Potenziale (HF2 – Z3) durch entsprechende Schulung der Landwirte zum Einsatz von Biomasse befördert werden, und ihnen damit zusätzliche Wertschöpfungen und Einnahmequellen eröffnet werden (HF2 – Z4).

Strategien: Der Einsatz der Maßnahme 331 ist in direkter Verbindung mit dem Einsatz der Maßnahme 312 zu sehen, um so die mit Maßnahme 312 angestrebte Schaffung von Kleinbetrieben durch entsprechende Schulungen zu befördern.

Die Förderung kann in der geplanten ersten Phase der Existenzgründungsförderung (siehe Maßnahmenbeschreibung 312) den existierenden Anbietern von Existenzgründerseminaren und in der zweiten Phase der geplanten Lahn-Dill-Bergland-Akademie als Träger der Schulungsmaßnahmen zugute kommen.

erwartete Wirkung / messbare Ergebnisse: Mit Einsatz der Maßnahme 331 sollen innerhalb des Förderzeitraums zwei Schulungs- und Informationsveranstaltungen durchgeführt werden.

wichtige Einzelprojekte: derzeit noch kein Projekt hinreichend konkretisierbar

geplanter Fördermitteleinsatz: 20.000 EUR

3.3.5.2 Andere Bildungsmaßnahmen zur Verbesserung der beruflichen Qualifikationen

Bildungsmaßnahmen sind im EPLR auf Wirtschaftsakteure beschränkt, die an Maßnahmen / Entwicklungsstrategien teilnehmen.

Das Ziel der bedarfsgerechten Qualifizierung und Weiterbildung von Personen im erwerbsfähigen Alter (HF1-Z6) stellt jedoch entsprechend dem Titel auf alle Personen im erwerbsfähigen Alter ab. Das Ziel ist daher nicht durch ELER umzusetzen, sondern bedarf der Maßnahmeninanspruchnahme des Europäischen Sozialfonds ESF. In Abhängigkeit der konkreten Projekthalte kommt der Einsatz folgender Maßnahmen in Betracht:

ESF - Schwerpunkt A;

- **Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten, insb. KMU**
- **Vermeidung von Schulversagen und Verbesserung der Ausbildungsreife von Jugendlichen**
- **Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze, Teilaspekt Verbesserung des Ausbildungsumfeldes**

Ebenso ist das Ziel der baulichen, strukturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der Städte und Dörfer in seinem Teilaspekt des Erhalts der Siedlungsräume als Orte des sozialen Zusammenlebens aller Einwohnergruppen nicht über ELER umsetzbar. Darin eingeschlossen ist die notwendige Integ-

ration von Einwohnern der Region mit Migrationshintergrund. Dies erfordert den Einsatz von ESF-Maßnahmen. Hier kommt die Maßnahme

ESF - Schwerpunkt B:

- **Verbesserung des Humankapitals, Programm EIBE: Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt**

in Frage. Die Fördermöglichkeiten des Europäischen Sozialfonds sind jedoch so vielfältig, dass an dieser Stelle keine genauere Untersuchung der möglichen einsetzbaren Maßnahmen stattfinden kann. Eine Klärung ist nur im Rahmen konkreter Projektansätze möglich.



Regionalmanagement Lahn – Dill – Bergland

20. November 2008